

Der Krampus unserer Zeit, 11.12.2019

Über die Kritik am Sterzinger Krampuslauf lässt sich ohne genauere Kenntnis der Abläufe schwer urteilen. Dennoch machen die Szenen des im Internet verbreiteten Videos bange, wenn die mit Masken, Fellen und Hörnern verkleideten Gestalten Passanten jagen und selbst auf einen hingefallenen Menschen noch einhauen. Krampusläufe sind vielerorts ausgeartet, meistens folgten dann Regelungen, wonach die „Teifl“ hinter Cordons bleiben müssen und vom Publikum getrennt sind – eine Zählung von Wildheit und Triebhaftigkeit, die sich in solchen Bräuchen austobt. Licht und Finsternis, Gut und Böse, Nikolaus und Krampus, Engel und Teufel sind die Extreme hinter dem Treiben, letztlich eine Geschichte der Menschheit und ihres schlecht gelingenden Versuchs, Grausamkeit und Gewalttätigkeit zu disziplinieren. Es ist auch eine Inszenierung dessen, was wir zu unterdrücken versuchen und dann nicht nur im Krampuslauf, sondern in unseren zu 99 Prozent gewaltsamen Filmen, Videospiele und sonstigen Unterhaltungen inszenieren, was wir in Kriegen und Vernichtungskämpfen gegen Mitmensch und Natur auch sehr real ausleben. So gesehen ist jede Krampusfratze ein Spiegel unserer selbst, der uns nicht schrecken, sondern mahnen sollte. Advent, das Hoffen auf Versöhnung und Friede hat ja wohl auch diesen Sinn.